

29. November 2013

Warten – Zuwarten oder Erwarten ?

Gedanken von Bischof Brunner zur Adventszeit

Mit dem nächsten Sonntag treten wir wieder ein in die Zeit des Advents. Die katholische Kirche beginnt gleichzeitig ein neues Kirchenjahr.

Ankunft des Herrn

Advent heisst in seiner wörtlichen Bedeutung „Ankunft“, im besonderen kirchlichen Gebrauch „Ankunft des Herrn“. Jedes Jahr feiern wir an Weihnachten die Menschwerdung Gottes in Jesus. Advent ist also die Vorbereitungszeit auf das Geburtsfest Christi. Es ist die Zeit des Wartens auf die Offenbarung Gottes.



Ungeduld der Menschen

Menschen warten nicht gerne, weder beim Arzt, noch vor der Kasse im Einkaufszentrum, noch auf den verspäteten Zug, noch auf das neue Auto. Menschen haben keine Zeit zu warten. Sie haben auch keine Lust dazu. Sie wollen ihr Leben in die eigene Hand nehmen. Sie wollen nicht warten, bis ihnen jemand hilft.

Nicht Zuwarten, sondern selber bestimmen

Menschen verlassen sich auf ihre Selbstbestimmung. Und riskieren so in allen möglichen Variationen das „teuflische Spiel“, das der Verführer bereits mit Adam und Eva spielte. Überall lockt dieses Spiel. Heute wieder besonders, wenn es um das Leben geht. Eltern nehmen Kinder nicht mehr als Geschenk Gottes an. Sie bestimmen selber, ob und wann sie ein Kind haben. Die Wissenschaft hilft ihnen dabei. Sie gibt ihnen sogar die Möglichkeit, das beginnende Leben zu „testen“.

Warten als Erfüllung des göttlichen Willens

Ganz anders war die Haltung von Maria und Josef: „Mir geschehe nach deinem Wort!“ Mit diesen Worten begann die Zeit der freudigen „Erwartung“. Das Warten in Nazareth war nicht passives Zuwarten, sondern Zeit der Vorbereitung. „Maria bewahrte alles in ihrem Herzen. Sie dachte über die Botschaft nach. Sie suchte darin den Willen Gottes für sich – und lebte danach.

Warten als Vorbereitung

Die meisten Menschen warten nicht einfach auf Weihnachten. Sie bereiten sich vor. Die Geschäftigkeit in den Einkaufszentren, die Adventskränze und die öffentliche Beleuchtungen beweisen: man muss früh genug beginnen, um an Weihnachten in der Familie und im Freundeskreis bereit zu sein. Das Warten wird zur Vorbereitung genutzt. Und das ist auch gut so.

Das Herz muss dabei sein

Die wertvollsten Geschenke können die echte Liebe nur dann ausdrücken, wenn sie „von Herzen“ kommen. Das erfordert die innere Haltung der Zuneigung. Sich dem anderen „zuneigen“ deutet einen Akt der Demut an, auch einen Akt des Verzeihens für erlittene Ungerechtigkeit und der Bitte um Verzeihung für getane Fehler. Es bedeutet also Hinwendung zum Mitmenschen.

Menschliche Liebe ist Ausdruck der Liebe Gottes

Eine solche Vorbereitung bleibt nicht an Äusserlichkeiten hängen. Sie kommt aus dem Herzen und geht zu Herzen. Sie weckt ganz natürlich das Verlangen, sich auch auf das Kommen Gottes an Weihnachten vorzubereiten. So wird tatsächlich „Advent“ sein, das heisst Ankunft des Herrn in unseren Herzen. Angelus Silesius sagt es so: „Wär Christus tausend Mal in Bethlehem geboren und nicht in dir – du wärest ewiglich verloren!“

Eine Lebensaufgabe

Advent als Zeit des vorbereitenden Wartens erinnert uns neu an den Sinn unseres Lebens, an unsere Lebensaufgabe, die darin besteht, unser Leben als wirklich menschliches Leben zu gestalten, weil wir es als Geschenk Gottes annehmen, zu ihm Sorge tragen und es wie Gott achten und ehren. Eine besinnliche Adventszeit und dann Frohe und Gesegnete Weihnachten!

+ Norbert Brunner
Bischof von Sitten

News aus Kirche und Welt

800 Jahre Pfarrei Visp

Die Pfarrei von Visp kann nächstes Jahr ihren 800. Geburtstag feiern. Da diese Pfarrei dem hl. Martin geweiht ist, wird vom Martinsfest 2013 bis zum Martinsfest 2014 dieses Jubiläum geprägt sein von verschiedenen Anlässen und Ereignissen, die möglichst viele Menschen erreichen und ansprechen sollen. Kürzlich hat die Pfarrei Visp dazu einen Kalender herausgegeben. Dieser stellt eine kleine Sammlung ausgewählter heiliger Frauen und Männer dar. Es finden sich hier Daten zu ihrem Leben und ihrer Wirkungsgeschichte. Hinzu kommen wertvolle geistliche Impulse, die das persönliche Leben und Meditieren bereichern wollen. Der Kalender ist im Pfarramt von Visp erhältlich.

Eine Synode für die Familie

Papst Franziskus für 2014 eine ausserordentliche Synode zur Familienpastoral einzuberufen. Ihr Thema Synode lautet: „Die Pastoralen Herausforderungen der Familie im Kontext der Evangelisierung“. Ausgehend von einem Vorbereitungsdokument wird dieser Bischofsversammlung eine grosse Umfrage vorausgehen. Dieser Text beinhaltet eine allgemeine Vorstellung der Thematik sowie einen Fragebogen. Die neun Themen, aufgeteilt in 39 Fragen, schneiden verschiedenen Situationen der Familien an, ohne die heiklen oder schwierigen Fragen zu umgehen, wie etwa jene der geschiedenen Wiederverheirateten, der gleichgeschlechtlichen Partnerschaft, der Methoden der Empfängnisverhütung... Sein Ziel ist es, überall auf der Welt die Meinungen und Vorstellungen der Menschen zu diesen Themen zu erfahren. Ein Synodenrat wird sich im Februar 2014 versammeln, um die Antworten der Lokalkirchen zu analysieren und das Arbeitsdokument zu verfassen, das dann als Grundlage für eigentliche Synode dienen wird. Im Jahr 2015 wird dann eine (diesmal ordentliche) Versammlung der Synode nach hilfreichen Richtlinien für die Seelsorge am Menschen und an der Familie suchen. Jeder Interessierte kann sich an dieser Umfrage beteiligen. Am einfachsten geschieht dies durch die Online-Umfrage, die zu finden ist unter: www.pastoralplanungskommission.ch.